



**DONAU  
REGION**



**JUGEND &  
LEBENSWELT**



**JAHRES-  
BERICHT  
2017**

**NORDRAND**



**SÜDRAND**



**CHECKPOINT**



**WESTRAND**



# INHALT

## VORWORTE

GF Bernhard Zima .....	4
Mag. Matthias Stadler.....	5
Landtagspräsident Mag. Karl Wilfing .....	6
Mag.a Bettina Rausch .....	7

## BEREICH MOBILE JUGENDARBEIT

### Jahresrückblick Einrichtungen

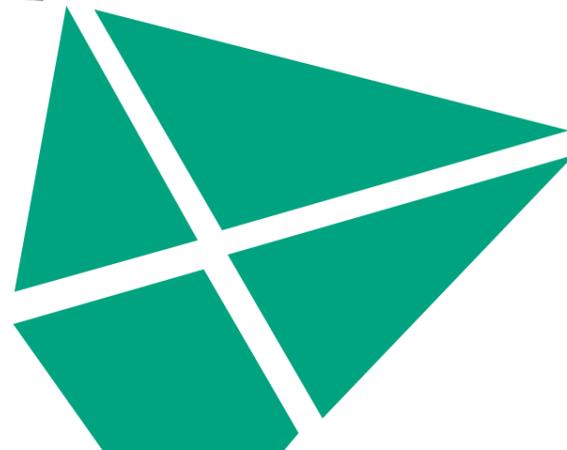
Rückblick Nordrand .....	8
Statistik Nordrand .....	13
Rückblick Südrand .....	14
Statistik Südrand .....	18
Rückblick Westrand .....	20
Statistik Westrand .....	24

### CHECKPOINT – MOBILES JUGENDSERVICE .....

Statistik.....	28
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	29
Festivalsaison .....	30

### DONAUREGION .....

Rückblick.....	32
Statistik .....	33



## DSA BERNHARD ZIMA, MBA

Geschäftsführender Obmann



Eins verloren, eins gewonnen oder schlicht volatil. Auf der einen Seite ist per Jahresende für Checkpoint – Mobiles Jugendservice nach 13 erfolgreichen Jahren die Förderung ausgelaufen, auf der anderen Seite haben wir langjährige Ziele erreicht: bei zwei großen europäischen Förderprogrammen erfolgreich zu sein.

1. Bei Erasmus+ haben wir in mehreren Sparten Fuß gefasst. Das läuft, sofern wir keine komplizierten Einreichungen selber durchführen, mittlerweile nebenbei.

2. Mit dem nächsten großen europäischen Förderprogramm, das bei uns seit längerem auf dem Radar gewesen ist – LEADER – haben wir für den ländlichen Raum 2017 mit unserem neuen Standbein Donauregion eine Kooperation vorerst auf 3 Jahre eingehen können. Darauf sind wir stolz!

Was werden wir 2018 neben dem Betrieb unserer Einrichtungen tun? Wir werden erheben, welche Lücken aktuell in der Versorgungslandschaft vorhanden sind und das mit dem abgleichen, was wir leisten können und wollen und worin wir wirklich gut sind. Ob da etwas finanziell Machbares herauschaut und Fördergeber sich darauf einlassen, wir sind gespannt.

Bundes(jugend)politisch sind wir dank der anerkannten Expertise unserer MitarbeiterInnen und auch durch meine Vorstandstätigkeit bei bOJA (bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit) bei diversen Projekten und in Fachgremien involviert. Wir sehen das als Anerkennung, wenn unser NÖ Know How gefragt ist, genauso wie auch als Pflicht, Beiträge zum Gelingen zu leisten. Das werden wir beibehalten.

Wo finden Sie uns ab sofort? Nordrand und die Verwaltung haben ihre Standorte (einer im Norden, einer im Süden) am Bahnhofplatz zusammengelegt: Eine richtig starke Location, ganz am Puls der Jugend mitten im Zentrum in St. Pölten!

Ich bedanke mich auf diesem Wege für die Zusammenarbeit und das Vertrauen in uns.

Bernhard Zima

## MAG. KARL WILFING

Landtagspräsident, davor für uns zuständiger Landesrat für Öffentlichen Verkehr, Landeskliniken und Jugend



Unsere Jugend ist unsere Zukunft und unser höchstes Gut. Investitionen in die professionelle Jugendarbeit und in die gezielte Förderung von jungen Menschen sind daher Investitionen in ein erfolgreiches Niederösterreich von morgen. „Nordrand“, „Südrand“, „Westrand“, „Donauregion“ und bis vor Kurzem auch „Checkpoint“ – das alles ist der Verein „Jugend & Lebenswelt“. Jedes einzelne dieser wichtigen Informations-, Beratungs- oder Betreuungsangebote unterstützt Jugendliche schnell und unbürokratisch und gibt notwendige Hilfestellung zur Bewältigung schwieriger Situationen. Im vorliegenden Jahresbericht wird das umfangreiche Leistungsspektrum eindrucksvoll präsentiert.

Jugendliche sind heute mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert. Unsere Lebenswelten verändern sich stetig – nicht zuletzt aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung. Es wird für junge Menschen immer schwieriger, ihren Platz in der Welt und in der Gesellschaft zu finden. Das engagierte Team des Vereins „Jugend und Lebenswelt“ leistet unverzichtbare Unterstützungsarbeit, um Jugendlichen ihre Potenziale und mögliche Wege in die Zukunft aufzuzeigen.

Die mobile Jugendarbeit „Westrand“ feiert heuer ihr 10-jähriges Jubiläum und die Einrichtung „Nordrand“ steuert sogar schon auf den 20. „Geburtstag“ zu. Das zeigt, dass qualitätsvolle Jugendarbeit nicht an Bedeutung und Aktualität verliert. Gerade die vielfältigen Beratungsangebote werden mehr und mehr in Anspruch genommen. Für uns als Land Niederösterreich ist es von großer Wichtigkeit, Vorzeigeprojekte wie den Verein „Jugend & Lebenswelt“ aktiv zu unterstützen. Ich danke dem gesamten Team für die hervorragende und unermüdliche Arbeit zum Wohle unserer Jugendlichen. Für das Jahr 2018 wünsche ich weiterhin viel Erfolg!

Herzlichst,

## MAG. MATTHIAS STADLER

Präsident des Vereins Jugend & Lebenswelt  
Bürgermeister der Stadt St. Pölten



Jeder weiß, dass die Jugend nicht gerade die unbeschwerteste Zeit des Lebens ist. Vieles ist ungewiss und oft überwiegt die Unsicherheit. Sorgen, Ängste und Probleme bestimmen häufig das Leben von Jugendlichen, doch das muss nicht sein. Der Verein „Jugend und Lebenswelt“ bietet eine Plattform für junge Menschen, die ein Beratungsangebot in schwierigen Situationen in Anspruch nehmen wollen.

Ob es nun um Gewalt in der Familie, Probleme in der Schule oder am Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz, Spannungen im Freundeskreis, Schwierigkeiten aufgrund der eigenen Herkunft oder Ähnliches geht, der Verein „Jugend und Lebenswelt“ bietet Unterstützung. Damit das Angebot auch in Anspruch genommen wird, begegnet man den Jugendlichen auf Augenhöhe. Kommunikationsängsten wird entgegengewirkt, indem eine Vertrauensbasis aufgebaut wird und man die jungen Menschen animiert, selbstbestimmt zu leben. Respekt und Wertschätzung stehen bei der Kommunikation an erster Stelle und auch die Diversität stellt einen wichtigen Wert dar.

„Jugend und Lebenswelt“ deckt mit seinen umfangreichen Angeboten eine wichtige Funktion im sozialen Netz St. Pöltens ab. Der Verein ist im Präventionsbereich aktiv und strebt die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Interessen sozial Benachteiligter an. Des Weiteren organisierte „Jugend und Lebenswelt“ 13 Jahre lang erfolgreich das Mobile Jugendservice „Checkpoint“. Die Stadt St. Pölten schätzt den Verein „Jugend und Lebenswelt“ als zuverlässigen Partner mit stabilem Angebot, dem die Jugend vertraut und der auch Brückenschläge zwischen den Generationen bewirkt.

Überzeugen Sie sich selbst im vorliegenden Jahresbericht vom Leistungsspektrum des Vereins und halten Sie uns bitte auch weiterhin die Treue, denn davon profitieren unmittelbar unsere Kinder und damit nicht zuletzt auch unsere Gesellschaft.

Ihr

## MAG.a BETTINA RAUSCH

Vizepräsidentin des Vereins Jugend & Lebenswelt



Einen jungen Menschen beim Aufwachen zu begleiten, ist ein großartiges Geschenk. Ich erlebe das gerade täglich – und auch nächtlich – mit meiner inzwischen 15 Monate alten Tochter. Ja, es dauert noch ein bisschen, bis sie so alt wird, um ins Aufgabengebiet für „Jugend und Lebenswelt“ zu fallen. Und vielleicht braucht sie das ja gar nicht. Aber wer weiß das schon? Umso beruhigender ist es, zu wissen, dass es da ein Angebot, ein Netz gibt.

Gerade als junger Mensch kommt man schnell mal in eine Situation, die nicht so einfach ist, die nicht den „Normen der Gesellschaft“ entspricht, die auch in eine Abwärtsspirale führen kann und so den Start ins Erwachsenenleben – der ohnehin Herausforderung genug ist – noch schwieriger macht.

Was junge Menschen in einer solchen Situation brauchen: Offenheit, Verständnis, Wertschätzung. Menschen, die den Menschen sehen und nicht das Problem. Menschen, die Halt geben, die neuen Mut geben, die Wege aufzeigen, die zu Zukunftschancen führen.

Wir alle sind überzeugt, dass dieses Angebot und dieser Zugang richtig und wichtig sind. Das hat uns bisher unser Gefühl, unser Menschenbild, unsere Grundeinstellung gesagt.

Neu ist – das sagt uns jetzt auch die Wissenschaft: Ein Forschungsprojekt der WU Wien, gemeinsam mit dem Jugendministerium und dem bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit, hat die Wirkungen der Angebote untersucht. Besonders wichtig scheint mir, dass wir dadurch auch sehen, welche Maßnahmen in welchen Bereichen besonders wirksam sind und so die Planung der Angebote noch weiter verbessern können. Toll jedenfalls, dass Jugend und Lebenswelt bei diesem Forschungsprojekt mit dabei war!

Einmal mehr will ich Danke sagen – der gesamten Mannschaft von Jugend und Lebenswelt in Amstetten, in St. Pölten, in Traisen oder wo Ihr sonst unterwegs seid. Eure Arbeit verdient die allergrößte Wertschätzung. Zu danken gilt es auch allen, die diese Arbeit unterstützen – dem Land Niederösterreich, den Gemeinden und allen Partnern und Förderern.

Ich freu mich und bin dankbar, dass ich dabei sein darf – als Unterstützerin, wo immer es möglich ist und als Gast bei der einen oder anderen Veranstaltung. In diesem Sinne freu ich mich auf ein Wiedersehen!

## MOBILE JUGENDARBEIT

Mobile Jugendarbeit ist neben ihren Grundangeboten in ihrer Vielfalt kaum zu erfassen. Je nach dem, welche Projektangebote Jugendliche spannend finden, können sich von Einrichtung zu Einrichtung große Unterschiede ergeben. Hier den Nerv zu treffen, ist eine herausfordernde Aufgabe.

Auf den folgenden Seiten haben unsere Streetworkeinrichtungen ihre wesentlichen Arbeitsergebnisse so aufbereitet, dass Menschen, die mit unseren Arbeitsweisen wenig anfangen können, einen guten Überblick bekommen können.

# RÜCKBLICK NORDRAND

Ein Jahr auf zwei Worte verdichtet: Einzelfallarbeit und Streetwork.

Die **Einzelfallarbeit** nimmt im Verlauf der letzten Jahre einen immer größeren Teil unserer Arbeit ein. Wie in den Jahren zuvor haben wir die Mehrzahl an Jugendlichen, mit denen wir in Kontakt stehen, im Setting **Streetwork** erreicht und somit dieses Angebot weiter etabliert. Neben diesen beiden Bereichen haben wir unsere Projekt- und Workshopangebote bedarfs- und alltagstauglich verfolgt.

Neben dem Hauptbahnhof hat sich unser Einsatzgebiet von der Seenlandschaft im Norden über den Sparkassenpark, die Innenstadt, die Schulen und den Kaiserwald bis zum Sonnenpark im Süden der Landeshauptstadt erstreckt: Nordrand ist dort, wo Jugendliche ihre Zeit im öffentlichen Raum verbringen.

Mit welchen Schwierigkeiten haben sich Jugendliche im Jahr 2017 auseinandersetzen müssen? Die Intensität der Herausforderungen hat in unserer Beobachtung zugenommen - beispielsweise so viele junge Schwangere, so viele Begleitungen zu Gericht, psychische Erkrankungen und oft mehrerlei gleichzeitig hatten wir noch nie. Ob es „der Jugend“ insgesamt schlechter geht, können wir nicht seriös beantworten – die, mit denen wir tun, haben teils sehr heftige, riskante und bedrohliche Lebenserfahrungen, Stichwort: Multiproblemlagen.

Arbeits- und Wohnungslosigkeit, Suchtproblematik, Schulden und psychische Einschrän-

kungen, auch in Kombination, sind die Hauptthemen gewesen. Adäquate Lösungen gemeinsam mit KlientInnen zu erarbeiten, Orientierung zu geben, den Druck zu nehmen und vor allem KlientInnen respektvoll und unaufgeregt zu begegnen – dadurch zeichnet sich unsere Arbeit aus: Jugendliche haben das nötige Vertrauen sich an uns zu wenden und wir haben den Anspruch, das zu nutzen und in der Folge den Unterschied auszumachen, die Selbstwirksamkeit in die Höhe zu schrauben.

Ein plakativ wie intensiver Fixpunkt ist das **Schulabschlussfest** im Stadtpark, wo wir gemeinsam mit Checkpoint, dem Roten Kreuz, der Exekutive und Spark7 für einen gut betreuten Ausklang des Schuljahres gesorgt haben.

Das Angebot der Suppenküche, oder besser bekannt als **Soup Culture**, welches bereits seit drei Jahren besteht, haben wir ausgeweitet: Zusätzlich zu Mittwoch ist auch am Montag geöffnet und somit sind wir entsprechend Niederschwelligkeit und Erreichbarkeit den Bedürfnissen Jugendlicher entgegengekommen. Durch die Zusammenarbeit mit Diätologinnen haben Jugendliche ihr Wissen in Sachen gesunder Ernährung und Kochen erweitert. Im Zuge der Suppenkücheangebote haben Jugendliche ihre erlernten Fähigkeiten in puncto Erkennen von verstecktem Zucker und Fetten, das Lesen von Ernährungstabellen oder grob gesündere Ernährung gefestigt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns auch bei der Firma **Lidl** bedanken, die uns dieses Jahr mit zwei großzügigen Spenden den Fortlauf dieses Projekts weit über das Jahr hinaus ermöglicht hat.

Auch in diesem Jahr haben wir den traditionellen Skitag am Ötscher durchgeführt. Dieses Mal lag unser Hauptaugenmerk auf kulturellem Miteinander: Gemeinsam mit unbegleiteten minderjährigen Fremden sind wir die Pisten hinunter gewedelt.

In **Böheimkirchen** haben wir jugendliche Bedarfe und das Engagement der

Foto: Paul Plutsch



Gemeindeverantwortlichen zusammengeführt: Bei einem ersten Vernetzungstreffen zwischen PolitikerInnen der Gemeinde und Jugendlichen in unserer Anlaufstelle hatten Jugendliche die Möglichkeit, ihre Wünsche direkt bei den Verantwortlichen zu deponieren. Als zweite Maßnahme haben wir einen Fragebogen gestaltet, den wir in Zusammenarbeit mit Jugendgemeinderat Anton Brandstetter an alle Jugendlichen in der Gemeinde versandt haben. Auch unser Angebot zu hinterfragen war Bestandteil des Fragebogens, wir haben die ersten Anregungen ernst genommen und umgesetzt:

Längere Öffnungszeiten, ein zusätzlicher Öffnungstag - Das Team von Nordrand ist nun dienstags und donnerstags länger und zusätzlich freitags in der Anlaufstelle anzutreffen. Beim Thema „Verantwortung übernehmen“ dürfen mittlerweile Jugendliche über 16 Jahre die Räumlichkeiten ohne Aufsicht von Nordrand selbständig von 18:00 - 22:00 betreiben – auch für die, die berufsbedingt sonst keine Zeit hätten.

All diese Neuerungen haben wir im September im Zuge des „Bauernmarkts“ im Park von Böheimkirchen vorgestellt.

Wir haben **Kooperationen** mit zwei Neuen Mittelschulen in St. Pölten verstärkt und Outdooraktivitäten im Hammerpark mit dem Thema „Gruppendynamik und Eigenverantwortung“ durchgeführt. Im Zuge dessen haben wir in vier Klassen anhand von gruppendynamischen Methoden das Verhalten in Gruppen erarbeitet, beziehungsweise welchen Einfluss gruppendynamische Aspekte auf einen persönlich haben können.

Durch diese Aktivitäten haben die SchülerInnen viel über sich selbst und die Dynamiken in einer Gruppe gelernt.

Nachdem wir nicht nur eine Einrichtung sind, die Soziale Arbeit anbietet, sondern auch als **Ausbildungsstätte** für angehende SozialarbeiterInnen etabliert sind, haben wir uns entschlossen, an einem Pilotprojekt des Departments für Soziales der Fachhochschule



St. Pölten teilzunehmen: Das Projekt **Inklusionsberatung** sieht vor, dass Studierende der FH St. Pölten in entsprechenden Einrichtungen regelmäßigen Kontakt zu NutzerInnen haben.

Angehende KollegInnen können dabei in einem geschützten Rahmen ihre erlernten Fähigkeiten festigen und in der Folge leichter in der Praxis Fuß fassen.

Der Benefit für uns ist zusätzliche Ressourcen für z.B. Behördengänge und AMS-Termine zu gewinnen und Jugendliche umfassender zu betreuen.

Das Projekt GAAS, welches bereits 2015 gestartet ist, wurde 2017 abgeschlossen: Gemeinsam mit der FH St. Pölten, der Universität Wien und Spacelab Wien wurde als Projekthöhepunkt ein gesunder Energy Drink mit teilnehmenden Jugendlichen kreiert und in Produktionsauftrag gegeben - sowohl in der Kreation der Getränke als auch in der Auswahl eines bestimmten Produkttyps, der Verkostung und der Erstellung des Designs waren Jugendliche maßgeblich an der Entwicklung beteiligt.

Im Frühjahr 2017 haben wir dann die Ergebnisse der GAAS Studie sowie unseren gesunden Energy Drink „Frizz-Tea“ im Freiraum präsentiert. Die erste Charge dieses genussvollen Getränks hat Jugendlichen aus der St. Pöltener Szene geschmeckt und war dementsprechend schnell aufgebraucht. 2018 wird jedoch eine weitere Abfüllung folgen.

Für weiterführende Infos (mit Videos): [gaas.fhstp.ac.at](http://gaas.fhstp.ac.at)

Ausführlicher Pressespiegel: [gaas.fhstp.ac.at/disseminationen/presse](http://gaas.fhstp.ac.at/disseminationen/presse)



Fotos: FH St. Pölten / Alice Thörisch)

# STATISTIK NORDRAND

## ST. PÖLTEN UND BÖHEIMKIRCHEN

2017 kann Nordrand mit einer Gesamtzahl von 7.494 KlientInnenkontakte auf ein sehr erfreuliches Ergebnis verweisen. Im Vergleich zum Jahr 2016 sind die Kontakte auf hohem Niveau minimal gesunken (- 3 %). Diesem Umstand gegenüber steht die Erhöhung der Einzelfallhilfen um ganze 16 % verglichen mit den Vorjahreszahlen und bestätigt die Qualität in der Beziehungsarbeit mit KlientInnen.

Von der Gesamtzahl entfielen 4.974 Kontakte (66 %) auf Burschen und 2.520 Kontakte (34 %) auf Mädchen. Zwar sind die Burschen im öffentlichen Raum stärker vertreten, aber auch hier zeigt der Trend der letzten Jahre, dass Mädchen vermehrt unser Angebot in Anspruch nehmen.

Im Zuge des Streetworks, dem Herzstück unserer Arbeit, das Aufsuchen der Jugendlichen direkt in ihrer Lebenswelt, haben 3.890 Kontakte (52 %) stattgefunden. Dieser Zahl folgt der Anlaufstellenbetrieb mit insgesamt 1.496 Kontakten oder 20 % im Verhältnis zur Gesamtzahl. Die Teilnahme an Projekten haben wir durch forcierte Bewerbung und gesteigerte Partizipation Jugendlicher im Gegensatz zum Vorjahr mit 1.318 Kontakten um 26 % gesteigert.

Die am stärksten vertretene Altersgruppe sind bei den männlichen Klienten die 18-23jährigen mit 34 %, gefolgt von der Altersgruppe der 16-17jährigen mit 30 %. Der drittgrößte Vertreter der Burschen ist die Altersgruppe der 14-15jährigen mit 23 %. Bei den Mädchen ist die Gruppe der 16-17jährigen mit 32 % am stärksten vertreten, und nahezu gleichauf sind die Gruppen der 14-15jährigen mit 29 % und die der 18-23jährigen mit 28 %.

Schlusslicht bildet sowohl bei den Mädchen mit 11 % als auch bei den Burschen mit 13 % die Altersgruppe der 12-13jährigen.

Die Zahl der indirekten Zielgruppe beläuft sich auf 440 Kontakte – diese Zahl setzt sich aus Angehörigen, AnrainerInnen, Stakeholdern und VernetzungspartnerInnen zusammen. Mittels Telefon und Kontakte, die über Chat oder Social Media Plattformen stattgefunden haben, hat das Team von Nordrand 374 Kontakte erreicht.

**Projektauswahl: Soup Culture + Skitag + GAAS + Mini Action Camp + Lasertag + Billiard Turnier + FiFa Turnier + Eislaufen + Stencil und Graffiti + H2 Kochen + Anlaufstelle Umgestaltung + Kekse backen + Kletterprojekt + Dart Turnier + Pilotprojekt der FH St. Pölten + Spieleabende +**

### **Team per Ende 2017**

Julia Zauchinger + Stefan Schlögl  
+ Patrick Simmer + Sarah Chouba  
+ Georg Dammerer + Michael  
Hirtenlehner

# RÜCKBLICK SÜDRAND

Das Jahr 2017 kurz gefasst: wieder ein Mix aus Bewährtem und Neuem, weiterhin gleichbleibende Kontaktzahlen, intensive Einzelfallhilfen, kontinuierliche Mädchenarbeit, erfolgreiche Kooperationen und Partnerschaften, eine Menge Spaß und Jugendkulturarbeit bei Südrand.

Ganzjährig haben wir im **Streetwork** beliebte Plätze und verschiedene Events in Traisen aufgesucht. In der ersten Jahreshälfte haben wir besonderes Augenmerk auf den Spielplatz in der Rauchenberggasse gelegt, da es hier Nutzungskonflikte unter Jugendlichen sowie zwischen AnrainerInnen gegeben hat. Outdoor-Aktivitäten und Erlebnispädagogisches haben wir nicht nur in der warmen Jahreszeit umgesetzt: Kicken und Picknicken, digitale Schnitzeljagd, Wanderungen, Ausflüge, Teilnahme am Westrand-Cup, zu dem unsere Amstettner KollegInnen eingeladen haben, um nur einige zu nennen.

Sportklettern hat sich bei Jugendlichen besonderer Beliebtheit erfreut. Wir haben ausgebildete ÜbungsleiterInnen im Verein und kennen die (erlebnis-)pädagogische Wirkung: Sportklettern lässt sich ausschließlich kooperativ umsetzen, eigene Grenzen werden in einer sicheren Umgebung erlebt-, erfährt- sowie erweiterbar, es wirkt besonders auf Ebene der Persönlichkeitsentwicklung und trägt zur Verbesserung der Körperwahrnehmung und Motorik bei.

Wir haben im Rahmen mehrerer Kletternachmittage professionell Bereiche wie Sicherheit und Vertrauen angeleitet und Jugendliche bei ihren Erfahrungen wie dem Umgang mit eigenen mentalen und physischen Grenzen unterstützt. Durch (Gruppen-)Erlebnisse wie diese lernen sie Fähigkeiten für das Miteinander im Alltag, stärken soziale Kompetenzen und lernen sich selbst besser kennen.

Ein fixer Treffpunkt ist für viele Jugendliche unterschiedlichen Alters der wöchentliche **Offene Betrieb**. Dieser ist 2017 vor allem von den 14-15jährigen, 16-17jährigen und zunehmend von Mädchen und jungen Frauen genutzt worden. Wir bieten unserer Zielgruppe im **Offenen Büro** Beratung und Unterstützung ohne Terminvereinbarung bei ihren Anliegen an. Um den Übergang von Pflichtschule und Berufsausbildung aktiv zu fördern, laden wir

regelmäßig KollegInnen vom Jugendcoaching ein. Ob Fragen zu Ausbildung oder andere Themen, die rege Inanspruchnahme zeigt, dass wir den Zugang zu Unterstützung und Beratung bei Südrand für Jugendliche einfach gestalten.

Unter dem Titel „**Dein Projekt bei Südrand**“ planen Jugendliche bei Südrand Projekte und setzen diese Projektideen auch um: Sie erhalten Mitbestimmung und Gestaltungsmöglichkeiten, gleichzeitig wird das Erleben von Selbstwirksamkeit gefördert und die Verbindlichkeit zur Teilnahme erhöht. Das Interesse an Geschichte hat Jugendliche dazu bewogen, eine Exkursion in die **KZ-Gedenkstätte Mauthausen** umzusetzen, um nur ein Beispiel zu nennen. Selbstständigkeit, Eigenaktivität und mündiges Verhalten von jungen Menschen fördern wir seit ca. 8 Jahren mit unserem Angebot der **Anlaufstellenvermietung**. Jugendliche ab 14 Jahren können die Anlaufstelle für ein paar Stunden eigenverantwortlich und kostenlos mieten, wie bspw. für Geburtstagsfeiern.

Im Rahmen von **Schulvorstellungen** am Schulbeginn sowie am **Tag der Offenen Tür** haben wir uns und unser Angebot vorgestellt. Wir stellen dabei neue Kontakte zu Jugendlichen in unserer Zielgruppe her, vernetzen uns und tauschen uns mit VertreterInnen der Gemeinde sowie mit interessierten BürgerInnen aus.

Wir freuen uns sehr, dass unser geschlechtsspezifisches **Angebot für Mädchen** und junge Frauen rege in Anspruch genommen worden ist. Die Gestaltung des vielseitigen Programmes ist im Dialog mit den Besucherinnen erfolgt: Backen, Kochen, Ausflüge wie bspw. Eislaufen, Beauty-Workshops mit Do-it-Yourself Kosmetik und vieles mehr. Die jungen Frauen mit und ohne Migrationshintergrund nutzen die wöchentlichen Mädlnachmittage und den Raum bei Südrand gerne, um sich mit ihren Freundinnen auszutauschen und unbeobachtet Zeit zu verbringen.



Auch dieses Jahr hatten wir kompetente UnterstützerInnen und KooperationspartnerInnen.

Der **Belgier Tom van den Borne** hat als Gaststudent an der FH St. Pölten ein Praktikum im Verein Jugend und Lebenswelt absolviert und dabei das Südrand-Team unterstützt. Er studiert „Child and Youth Studies“ an der Hochschule UC Leuven-Limburg in Belgien. Jugendliche profitieren von unterschiedlichen „Role Models“, die einen Eindruck davon vermitteln, was im Leben und im Beruf möglich ist und inspirieren das eigene Lebenspotential auszuschöpfen. Wir haben Jugendlichen damit die Möglichkeit zu interkulturellem Lernen geboten. Darüber hinaus haben wir von den qualitätssichernden Aspekten profitiert, denn Auszubildende bringen eine Außenperspektive ein, die unsere Leistungen verbessern kann.

Wir freuen uns besonders, dass wir auch 2017 gemeinsam mit Marianne Plaimer ein **Kunstprojekt** umgesetzt haben, alleine schon wegen der Lernfelder, die sie mit ihrer Arbeit aufbaut. Im Rahmen mehrerer Tage sind unter ihrer Anleitung gemeinsam mit Südrand und Jugendlichen Graffiti-Kunstwerke auf großen Kartonflächen entstanden - Graffitiwände, auf die gesprüht werden darf, ohne strafrechtliche Verfolgung fürchten zu müssen. Die Kunstpädagogin hat bereits mehrere Kunstprojekte in Kooperation mit Südrand umgesetzt wie die Jugendraumschaffung 2010, MAKE SOMETHING 2011, Traisen4Ever 2013 sowie die Aktion Avatare aus Abfallkarton 2016.

Die Projektserie „we.move“ ist in Kooperation mit dem **Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft im Rahmen von klimaaktiv mobil** umgesetzt worden. Jugendliche haben unterschiedlichste Arten von Mobilität und Fortbewegung kennengelernt, ausprobiert und diskutiert. Wir haben mehrere Aktivitäten über einen längeren Zeitraum hinweg umgesetzt: Klimafreundliche Freizeitgestaltung zum Thema Fortbewegung wie bspw. Bootfahren, Wandern, Radfahren, Geocachen als Fortbewegung im Gelände sowie bewusstseinsbildende Aktionen wie bspw. ein Mobilitätsspiel mit Diskussion oder ein Mobilitätsparcours. Zudem haben wir unsere **klimaaktiv Programmpartnerschaft** auf weitere zwei Jahre verlängert.

Jugendkulturarbeit bietet jungen Menschen einen Rahmen, in dem sie ihre Alltags- und Lebenserfahrungen mit künstlerischen Medien wie Film, Musik, Tanz, Theater oder bildnerischem Gestalten ausdrücken und umsetzen können. Sie knüpft an Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten von Jugendlichen an. Nachdem Hip-Hop Kultur ein wichtiger Teil des Alltags unserer Zielgruppe ist, haben wir genau das als Jugendkulturaufhänger verwendet, beginnend mit einem Hip-Hop Workshop in den Osterferien.

Gemeinsam mit interessierten Jugendlichen ist unter dem Titel **Südrand goes Hip Hop** ein Projekt mit Unterstützung von Come On, einer Initiative des Landes Niederösterreich zur Förderung von jungen Kulturschaffenden, entstanden und umgesetzt worden. In regelmäßigen Workshops haben die TeilnehmerInnen Texte formuliert und geschrieben und die Beats produziert, unter anderem in Kooperation mit dem Künstler Viko Sabotage. Das Projekt wird 2018 fortgesetzt, eine neuerliche Zusammenarbeit mit Viko Sabotage ist bereits fixiert.

Ein großes Dankeschön richten wir an alle Jugendlichen für die tolle Zeit sowie an alle, die uns im Jahr 2017 unterstützt haben. Wir freuen uns auf ein buntes und vielseitiges Jahr 2018.

**Projektauswahl: Graffiti – Hip-Hop – Geocachen – Hallenfußball – Klettern & Hochseilklettergarten – Backen & Kochen – verschiedene Workshops (Sexualpädagogik, Suchtprävention, Neue Medien) – Mädchennachmittage – Halloweenespecial – Kicken & Picknicken – Do It Yourself Aktionen (Palettenmöbelbau, Kabeltrommeltisch, Last Minute Geschenke, etc.) – Kreativnachmittage – Exkursionen (Firma Teufelberger, Mauthausen) und vieles mehr.**

**Team per Ende 2017:**

Barbara Rieder, Barbara Ramler, Sebastian Steininger, Magdalena Vigl.



# STATISTIK SÜDRAND

Insgesamt haben 5.727 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden, gleichbleibend zu 2016 und dem Jahr davor. Die Altersverteilung der Zielgruppe zeigt, dass vor allem die 14-15jährigen sowie 16-17jährigen die Angebote der Einrichtung wahrnehmen und nutzen.

Mit 1.745 Kontakten ist die Gruppe der 14-15jährigen männlichen Jugendlichen am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 16-17jährigen Burschen mit 1.655 Kontakten. Diese beiden Gruppen machen wie 2016 rund 59 % der Gesamtkontaktzahl aus. Im Vergleich zu 2016 ist eine Verlagerung der Kontaktzahlen von der Gruppe der 12-13jährigen auf die Gruppe der 14-15jährigen sowie von der Gruppe der 16-17jährigen auf die Gruppe der 18-23jährigen erkennbar. Bei den Mädchen ist die Gruppe der 14-15jährigen mit 488 Kontakten am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 245 Kontakten.

Die Kontakte zu Mädchen haben erneut eine Steigerung von 3 % im Vergleich zum Jahr 2016 erfahren. Die Geschlechterverteilung liegt 2017 bei 86 % männliche Jugendliche zu 14 % weibliche Jugendliche. Häufigstes Gruppensetting sind Streetwork-Einsätze gewesen. Die Kontakte zu Mädchen haben vorwiegend im Setting der Anlaufstelle stattgefunden. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass nach wie vor nur wenige Mädchen im öffentlichen Raum anzutreffen sind. Die neuerliche Steigerung der Mädchenkontakte zeigt, dass sich das wöchentliche Mädchenangebot etabliert hat und Angebote weniger durch männliche Inszenierung gekennzeichnet sind, dies betrifft vor allem den Offenen Betrieb. Spezielle Mädchenangebote stehen weiterhin in der Priorität ganz weit oben.

543 Kontakte sind mittels Internet und Telefon erfolgt. Der persönliche Kontakt, Facebook als Social Network als auch Messenger und What's App sind dabei von Bedeutung. Einzelfallhilfen haben insgesamt 209 mal stattgefunden. Die Einzelfallhilfen haben auch 2017 nicht an Intensität verloren: Sie haben zum Teil über längere Zeiträume stattgefunden, Begleitungen zu Behörden haben zugenommen. Erkennbar ist auch, dass die Gruppe der Mädchen und jungen Frauen immer mehr Beratung und Unterstützung in Anspruch neh-

men. Wir führen das unter anderem auf die professionelle Beziehungsarbeit und das Offene Büro als gezieltes Unterstützungsangebot zurück.

Als größter inhaltlicher Block bei Unterstützung und Beratung ist wie 2016 der Bereich Schule und Ausbildung, gefolgt von rechtlichen Fragen und dem Bereich Sucht bzw. Suchtmittel (vor allem Cannabis). Weitere Themen, welche Jugendliche 2017 beschäftigt haben, sind vorrangig Arbeit, Familie und Gesundheit.

Zur indirekten Zielgruppe sind insgesamt 468 Kontakte erfolgt, welche gesondert von den obigen Kontaktzahlen erfasst werden. Diese Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie aus Vernetzungstreffen zusammen.



# RÜCKBLICK WESTRAND

2017 war ein erfolgreiches Jahr voller Projekte, intensiver Kontakte zu Jugendlichen und gut frequentierter Jugendtreffs.

Der sehr gute Zugang zu Jugendlichen in Amstetten, Mauer und Hausmening lässt sich 2017 sehr gut an der Zahl der **Einzelfallhilfen** beobachten, die sich seit dem Vorjahr annähernd **verdoppelt** haben. Dabei haben wir Jugendliche bei Themen wie Wohnungslosigkeit, Arbeits- und Lehrstellensuche, Beziehungen, Schule, Suchtmittelkonsum, selbstverletzendes Verhalten, Polizeieinvernahmen, gerichtliche Ladungen und beim Schreiben diverser Sozialhilfeanträge unterstützt.

Um das bestmögliche Unterstützungsangebot zu gewährleisten sind wir in regelmäßigem Austausch mit Politik, Polizei, BH und allen jugendrelevanten sozialen Einrichtungen in Amstetten.

Beim diesjährigen **Westrand Cup** haben sich alteingesessene Westrand-Besucher, Jugendliche aus dem Containerdorf Mauer und junge Erwachsene aus Traisen gemessen. Unterstützt durch unsere KollegInnen von Südrand ist das Turnier, an dem insgesamt 8 Teams teilgenommen haben, ein voller Erfolg gewesen.

Großer Dank für das Gelingen dieser Veranstaltung gebührt wieder Ortsvorsteher Anton Ebner und natürlich der Schulleitung der NMS Mauer, die uns alle benötigten Räumlichkeiten und Materialien zur Verfügung stellen.

Auch die Kooperation mit den Schulen in Amstetten, Mauer und Hausmening gilt es wieder besonders hervor zu heben. Durch die Zusammenarbeit in Form von jährlichen Schulvorstellungen in den jüngeren Klassen ist es uns möglich, unseren hohen Bekanntheitsgrad unter

den Jugendlichen aufrecht zu erhalten. Ein besonderer Beziehungsaufbau ist uns in der HAK/HAS möglich. Zusätzlich zu den jährlich durchgeführten gruppenspezifischen Übungen führen wir seit 2017, auf Wunsch der Direktorin, Workshops zum Thema „Sexualpädagogik“ in den ersten Klassen durch.

Die ebenfalls langjährige Zusammenarbeit mit dem City Center Amstetten hat uns auch dieses Jahr wieder viele Möglichkeiten im Zugang zur Amstettner Jugend eröffnet. Die Chance, das mittlerweile schon traditionelle Wuzzlturnier im CCA anbieten zu können, ermöglicht es einer großen Anzahl Jugendlicher und junger Erwachsener am Event teilzunehmen. Bei jeder Witterung bieten die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten ausreichend Platz für sämtliche MitstreiterInnen und ihr Publikum. Durch den Infostand bei der langen Einkaufsnacht im Außenareal des City Centers erreichen wir neben einer großen Anzahl neuer Jugendlicher auch interessierte Erwachsene und informieren über unsere Angebote. Rauschbegleitung und Information findet an diesem Tag somit nicht nur in Form von Streetwork durch die Amstettner Parks und über den Hauptplatz statt, sondern auch stationär da, wo sich viele junge Menschen täglich aufhalten.

2017 haben einige Jugendliche unser Angebot wahrgenommen sich in Form von Burschen- und Mädchenarbeit in Gruppen kreativ zu betätigen.

Im Rahmen eines reinen Burschenprojekts haben wir jungen Männern die Chance gegeben sich ihren Raum im Jugendtreff Hausmening selbst zu gestalten. Nach gemeinsamer Ideenfindung, mit Unterstützung der männlichen Mitarbeiter von Westrand und Farbspenden der Malerei Kreuziger, haben die Burschen nach zwei Tagen Arbeit stolz auf ihr Werk blicken können.

Als Projekt ausschließlich für Mädchen haben wir in Amstetten unsere erste „Gem Session“ veranstaltet. Ausgehend vom „Upcycling“-Gedanken haben einige Mädchen aus Materialien wie alten Nespressokapseln Schmuck hergestellt. Zusätzlich sind aber auch von uns zur Verfügung gestellte, neue Materialien wie Glas-, Kunststoff- oder Silberperlen, Holz, Lederbänder, uvm. verwendet worden um Ohrringe, Armbänder und Ketten zu fertigen, die auch sofort getragen worden sind.



Erstmalig haben wir dieses Jahr einen Ausflug in den Soccerpark Goldberg unternommen. Das Reglement ist vergleichbar mit jenem beim Minigolf, jedoch wird ein Fußball als Spielgerät verwendet und als „Schläger“ dient der Fuß der TeilnehmerInnen. Nachdem die Begeisterung über den 18-Loch-Parcours sehr groß gewesen ist, haben wir im selben Jahr im Rahmen unseres jährlichen Sommercamps einer weiteren Gruppe Jugendlicher eine Fahrt zum Goldberg ermöglicht.

Zum mittlerweile siebten Mal hat sich eine gemischte Gruppe Jugendlicher auf drei Tage voller Action, eingebettet in ein gruppenspezifisches Rahmenprogramm, auf einer Selbstversorgerhütte im Ennstal eingelassen. Beim gemeinsamen Kanufahren auf der Enns oder den sechs Parcours im Hochseilklettergarten Großraming haben wir ausreichend Möglichkeiten geboten an die eigenen Grenzen zu gehen und viel über sich selbst zu lernen.

Nach intensiver Vorbereitungsarbeit ist der gemeinsam mit dem Jugendzentrum Atoll organisierte **Skatecontest** in die bereits sechste Runde gegangen. 23 Starter haben sich die Chance auf insgesamt **EUR 1500,- Preisgeld** nicht entgehen lassen wollen. Vor allem der im Vorjahr gesamt sanierte Park stellt einen besonderen Anreiz für die jungen SportlerInnen dar. Präsentiert hat sich auch die Amstettner BMX Szene, der wir im Rahmen einer „Bike Show“ die Möglichkeit gegeben haben einem großen Publikum ihr Können darzubieten. Abgerundet haben wir die Veranstaltung mit einer After-Contest-Party, bei der Jugendliche zu Sound von vier Bands den gelungenen Tag feiern konnten.

Eine Neuerung haben wir gemeinsam mit engagierten Jugendlichen aus Hausmening geschaffen. Seit September 2017 haben Burschen unter Absprache mit Westrand, Stadtrat Gerhard Riegler und Jugendgemeinderätin Julia Wiesner die Verantwortung für einen **autonomen Jugendtreff** übernommen. Begleitet durch regelmäßige Reflexionsgespräche mit den Westrand-MitarbeiterInnen sperren Jugendliche jeden Freitag für drei Stunden den Jugendtreff Hausmening selbstständig auf und leiten den Treff durch zuvor gemeinsam erarbeitete und durchbesprochene Regeln.

Mit dem **Streetworkbus** des Vereins schaffen wir durch die wettergeschützten Sitzgelegenheiten, dem Mitführen von Wuzzler, Getränken, Gaskocher und Spielmaterialien eine weitere, breite Palette an Angeboten und Zugangsmöglichkeiten. Das Anfahren der Parks, Fun Courts und Schulen in Amstetten, Mauer und Hausmening kommt bei Jugendlichen sehr gut an. Wir freuen uns daher sehr, dass dem Westrand-Team ab dem Frühjahr 2018 ein eigens für Amstetten angeschaffter Streetworkbus zur Verfügung steht. Großer Dank gilt dabei Gerhard Riegler, sowie den von ihm angefragten Sponsoren - **Lionsclub Amstetten und City Attack** - die uns bei der Anschaffung finanziell unterstützt haben.

**Projektbeispiele: Fifaturnier, Wuzzlturnier, Sommercamp, Soccerpark, Skatecontest, gruppenspezifische Übungen, Sexualpädagogik Workshops, Rauschbrillenparcours, Rauschbegleitung, Hochseilklettergarten, Kanu fahren, Bogenschießen, Schmuck gestalten, Westrand-Cup, Raumgestaltung im Jugendtreff, Infostand bei Einkaufsnacht, Halloween Make-Up**

**Team per Ende 2017:**

Nicole Hartmann, Hannah Schütz, Andreas Mayr, Jennifer Gartlehner



# STATISTIK WESTRAND

Westrand freut sich 2017 erneut über eine hohe Gesamtkontaktzahl von 7.648. Besonders hervorzuheben ist, dass dieses Jahr 256 Beratungen stattgefunden haben. Das bedeutet eine Steigerung um 90 % zum Vorjahr.

Die Geschlechterverteilung insgesamt entspricht mit 77 % Burschen und 23 % Mädchen den Verhältnissen von 2016. Während das Geschlechterverhältnis mit 25 % Mädchenanteil in Amstetten beinahe gleich geblieben ist, hat es sich in den Stadtteilen verändert. In Mauer ist der Mädchenanteil von 12 % auf 17 % gestiegen, während er in Hausmening von 13 % auf 8 % gesunken ist. Mit 47 % haben wir den Großteil der Mädchen 2017 im Streetwork erreicht.

Wie in den Vorjahren entfällt auch der größte Teil der Gesamtkontakte mit 50 % auf das Setting Streetwork. Auch unsere drei Anlaufstellen in Amstetten, Mauer und Hausmening erfreuen sich mit 20 % gleichbleibender Beliebtheit.

2017 zeigt sich bei der Verteilung der Altersgruppen mit 37 % ein Trend zur Gruppe der 16-17jährigen. Dies lässt sich in allen Ortsteilen gleichermaßen beobachten. Nach Geschlechtern getrennt findet sich der Großteil der Mädchen mit 42 % allerdings in der Gruppe der 14-15jährigen wieder. Erneut gesunken ist der Anteil der 12-13jährigen auf 9 %. Betrachtet man dabei nur die Anzahl der Burschen in diesem Segment sind es lediglich 5 %, während 20 % des weiblichen Klientels in dieser Altersgruppe zu finden sind.

492 Kontakte haben 2017 mittels Telefon und Social Media stattgefunden. Dazu zählen Apps wie What's App, Instagram, Snapchat und Facebook, die von uns für den Kontakt zu Jugendlichen aus Amstetten angeboten und genutzt werden.



# CHECKPOINT



Im Jahr 2017 hieß es Abschied nehmen von Checkpoint innerhalb des Vereins Jugend und Lebenswelt. Mitte des Jahres wurde bekannt, dass nach 13 Jahren die Förderung für uns ausläuft.

Als Mobiles Jugendservice haben wir in ganz Niederösterreich seit 2005 Jugendliche und junge Erwachsene bei rund 1000 Einsätzen in ihren „Ausgeh“-Welten begleitet. Bei den vielen intensiven Gesprächen sind meist jugendrelevante Themenbereiche wie Alkohol, Drogen, Gewalt, Beziehung, Sexualität und rechtliche Aspekte rund um den Jugendschutz im Vordergrund gestanden. Darüber hinaus hatten Jugendliche die Möglichkeit sich in unserer Chill-Out-Zone kleine und große Pausen zu genehmigen oder in unserem Kreativbereich aktiv zu werden.

Nichtsdestotrotz blicken wir auf ein sehr gelungenes Jahr 2017 zurück, in dem wir – wie die Jahre zuvor – unsere vorgeschriebene Mindestzahl an Einsätzen **übererfüllt** haben.

Wir haben unser Augenmerk so gelegt, dass wir die Bandbreite von großen Events mit viel Publikum (viele Kontakte, jeweils weniger Zeit für Gespräche) und kleineren Veranstaltungen (weniger Kontakte, dafür mehr Qualität) genauso abgedeckt haben wie das Verhältnis städtischer und ländlicher Raum – kein leichtes Unterfangen!

Begonnen hat das Jahr für Checkpoint mit Einsätzen in bekannten Clubs verteilt in ganz Niederösterreich. Im März haben wir die Kooperation mit der verbandlichen Jugendarbeit (Landjugend Niederösterreich) fortgeführt und waren erneut beim erfolgreichen Großevent „Tag der Landjugend“ mit zwei Ständen vertreten:



Mittlerweile ist der Bekanntheitsgrad so gestiegen, dass wir mit dem Stand „Girls only“ am Landjugendtag in Wieselburg mit vielen weiblichen Besucherinnen in Kontakt treten und mit ihnen mädchen- und frauenspezifische Themen behandeln können. Auch durch die Präsenz an diesem wichtigen Event der niederösterreichischen Jugendszene haben wir den Bekanntheitsgrad des Mobiles Jugendservices bei einzelnen Sektionen der Landjugend NÖ erweitert und neue Kooperationen erschlossen.

Mit den wärmeren Monaten hat für Checkpoint die Outdoor-Saison begonnen und unsere MitarbeiterInnen sind zu unterschiedlichsten Jugendveranstaltungen in ganz Niederösterreich ausgeschwärmt – unsere Einsatzlandkarte zeigt das recht deutlich. Rechtzeitig zum Start in die Ferien war das Mobile Jugendservice bei Veranstaltungen zum Schulschluss in den Parks von St. Pölten, Wiener Neustadt und Schwechat mit dabei – bei diesen oft selbstorganisierten oder unorganisierten Events ist professionelle Betreuung wichtig, gehen doch viele an diesem Tag (alkoholische) Risiken ein.

Im ländlichen Raum haben wir dank engagierter Jugendvertreter aus zwei Gemeinden im Weinviertel eine Kooperation geschlossen und ihre selbst geplanten Sommerfeste begleitet. Im oberen Waldviertel haben wir ein neues Outdoor-Event aufgetan. Von Herbst an ging's wieder zu den Indoorangeboten, von Disco bis Clubbing, bis Jugendevents, bis Jahresende und sozusagen Einrichtungsende.

Was lässt sich zusammenfassend sehr einfach formuliert sagen: Wir wissen, wie's geht, der Laden läuft rund und routiniert – nach 13 Jahren und rund 1000 Checkpointeinsätzen haben wir viel Expertise angehäuft. Wir übergeben eine funktionierende Einrichtung.

## STATISTIK

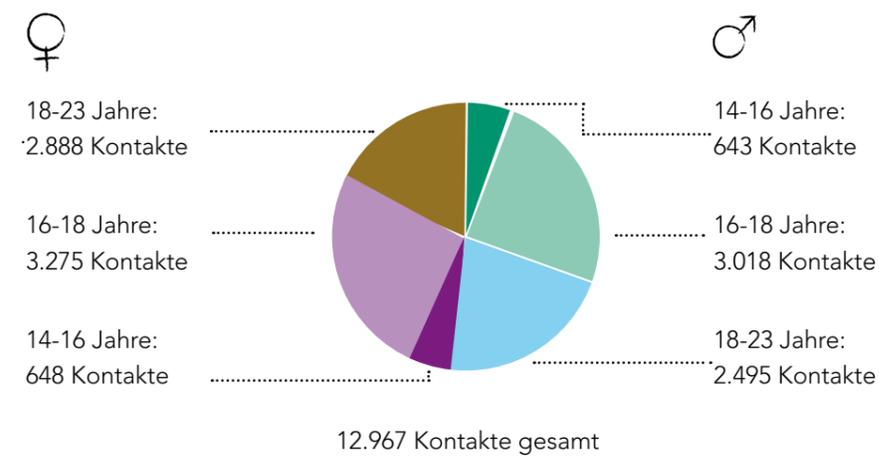
Wir haben bei 83 Einsätzen 2017 12.967 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verzeichnen.

Das sind zwar rund 11 % weniger als 2016, allerdings 15 % mehr als 2015. Für uns sind das Schwankungen im Normalbereich – allerdings auf gewohnt hohem Niveau.

Die Verteilung männlich/weiblich entspricht mit 53 % zu 47 % exakt dem Wert des Vorjahres.

Diese Ausgewogenheit zeichnet unser Angebot aus – in der Offenen Jugendarbeit wird vielerorts von einem deutlich männlichen Überhang berichtet.

Bei den Altersgruppen sehen wir ebenfalls ein ausgewogenes Bild: männlich 16-17, männlich 18-23, weiblich 16-17 und weiblich 18-23 bewegen sich in einem ähnlichen Korridor (zwischen 19 % und 25 %, gemessen an der Gesamtkontaktzahl).



## DAS CHECKPOINT-TEAM

Das Checkpoint-Team 2017 bestand aus multiprofessionellen MitarbeiterInnen aus verschiedenen Handlungsfeldern der sozialen Arbeit. Neben professioneller Aus- und Weiterbildung sind hohe Flexibilität, Bereitschaft zu Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit unerlässlich. Deswegen, aufgrund der Leistungen und der anstrengenden Settings: **Ein herzliches Dankeschön an euch alle!**

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER PER ENDE 2017

Sarah Chouba, Bakk.phil. – Fachliche Leitung Checkpoint

Sbin Emmelite Braun-Dallio, MSc

SB Werner Braun, MSc

SB Walter Clementi

ASA Martin Kriebler, Msc

DSAin Alexandra Lang, Rausch- und Risikopädagogische Begleiterin

Thomas Tatos, Rausch- und Risikopädagogischer Begleiter

Christina Mayrhofer, BA

Katharina Fritz, MA

Lutz Köllner, Rausch- und Risikopädagogischer Begleiter

Mag.a (FH) Christina Schweiger

Roland Hofbauer, MA

Alexandra Winkler, BA

Sonja Popp, BA

Bernhard Kriechhammer, BA

Sophie Baumgartner, BA

Antonia Titscher, MA

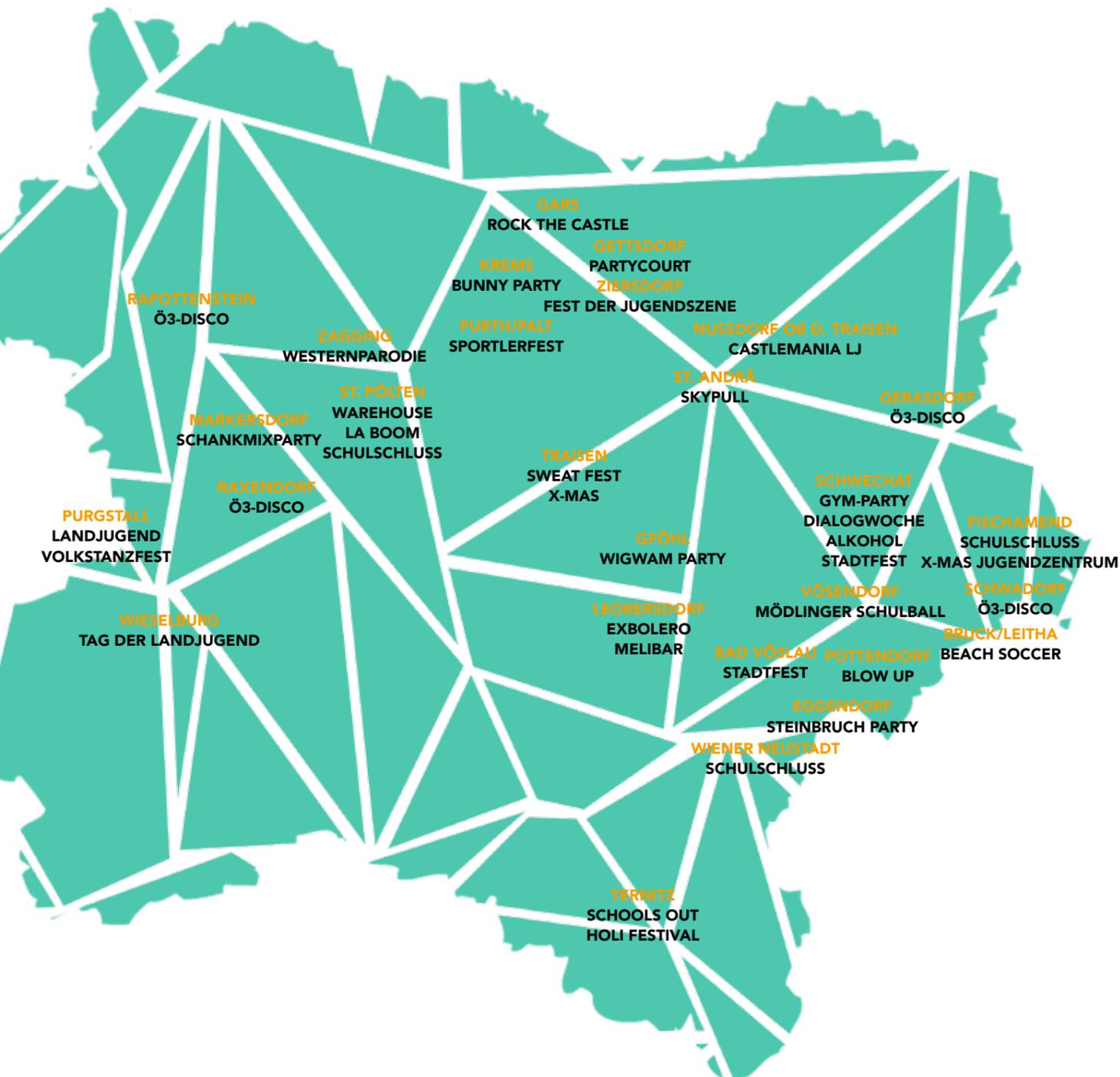
Stefan Schlögl, BA

Unser Projektpartner bei Checkpoint bis Ende 2017:



# EVENT-SAISON 2017

Checkpoint hat 2017 in folgenden Orten (Jugend-)Events aller Art betreut:



# DONAUREGION UND LEADER\*

Viele Gemeindeverantwortliche klagen über Schwierigkeiten, junge Menschen bei etablierten, oft verbandlichen Strukturen anzubinden. Zudem geht in bevölkerungsarmen Regionen das Gespenst vom Aussterben der Orte um. Hier setzt unsere neue Einrichtung Donau-region an: Wir bieten Alternativen/Ergänzungen zu traditionellen Angeboten oder füllen bei Fehlen ebendieser eine Lücke, wenn es darum geht, was anschließend an Angeboten für Kinder (beispielsweise bestehende Kinderfreundestrukturen) in der Jugend dann spannend/geeignet sein könnte.

Wie die drei Streetwerkeinrichtungen im Verein Jugend und Lebenswelt orientieren sich unsere drei MitarbeiterInnen an den jeweiligen Bedarfen junger Menschen:

- gemeinsam Zeit verbringen
- Jugendräume installieren
- Ausflüge machen
- Projekte gemeinsam durchführen
- als Schnittstelle zur Gemeinde fungieren
- wenns wo brennt professionell unterstützen

Wir eröffnen jungen Menschen dort Erfahrungsräume, wo sie ihre Freizeit verbringen und binden sie möglichst umfassend ein.

Donau-region ist – in Zeiten wie diesen – finanziell schlank konzipiert und bewilligt. Wir werden nicht umhin kommen, kreativ Zugänge zu finden, um die MitarbeiterInnen gut auszustatten und wichtige Anliegen, die oft auch etwas kosten, zu finanzieren.

Donau-region ist ein bisschen von beidem: kleine Jugendräume und mobile Arbeit, dazu viele kleine Projekte und Beteiligungsprozesse mit Jugendlichen und Gemeindeverantwortlichen.

Mit der Bewilligung der Leaderförderung im Zeitraum 2017 bis 2019 haben wir ein im Mostviertel/Waldviertel gänzlich neues Fundament\* geschaffen, um diese Art der Jugendarbeit überhaupt durchführen zu können: es ist schlicht unrealistisch, erstens kleinen Gemeinden die Gesamtkosten aufzubürden und zweitens davon auszugehen, dass alle politischen Mitbewerber diese Ausgaben dauerhaft toll finden.

In den fünf Gemeinden Golling, Klein Pöchlarn, Leiben, Marbach und Persenbeug haben wir durch die Konstruktion mit Leader und dem Jugendverein Take 5 die Grundlage geschaffen, stabil die nächsten Jahre erfolgreich zu bestreiten.

Wir haben den Anspruch den Unterschied auszumachen, wenn es darum geht, wie junge Menschen ihren Alltag mit allen Herausforderungen meistern und wie sie zu ihren Heimorten stehen hinsichtlich ihrer Entscheidungen für die Zukunft.

# RÜCKBLICK

Wir haben in den 5 teilnehmenden Gemeinden diverse Settings genutzt um mit Interessierten in Kontakt zu treten und taugliche Angebote und Strukturen zu implementieren – sei es auf der Straße, in Parks, in Turnsälen, Gemeinderäumlichkeiten. In Golling haben wir im Laufe des Jahres den Jugendraum zur Gänze renoviert und neu gestaltet.

Entsprechend dieser Vielfalt sind auch die Arten und Inhalte der Aktivitäten gewesen – von gemeinsam Abhängen zu handwerklich Anpacken zu Übernachten zu outdoorpädagogischen Projekten (Hochseilklettergarten, Kletterturm) usw. Die Fotostrecken zeichnen hier ein anschauliches Bild.

In Marbach, Golling und Klein Pöchlarn können wir nach einem dreiviertel Jahr von etablierten Jugendgruppen sprechen, mit denen wir regelmäßig arbeiten. Hier wollen wir 2018 weiter in die Tiefe gehen und eventuell komplexere Angebote durchführen. In Persenbeug und Leiben indes haben selbstorganisierte und selbstverwaltete Gruppen Jugendräume frequentiert und relativ unabhängig genutzt. Unser Ziel für 2018 wird gewiss sein, vermehrt alle anderen anzusprechen, insbesondere die jüngeren Jugendlichen.

Was freut uns besonders: Wir haben 2017 bei der Ausschreibung zum Löwenherzpreis (Auszeichnung für sozial engagierte Menschen aus NÖ) mitgemacht und – zwar nicht den Preis - dabei besondere Anerkennung erhalten – es ist immer schön zu sehen, dass Fachkundige unser Engagement ähnlich positiv einschätzen.

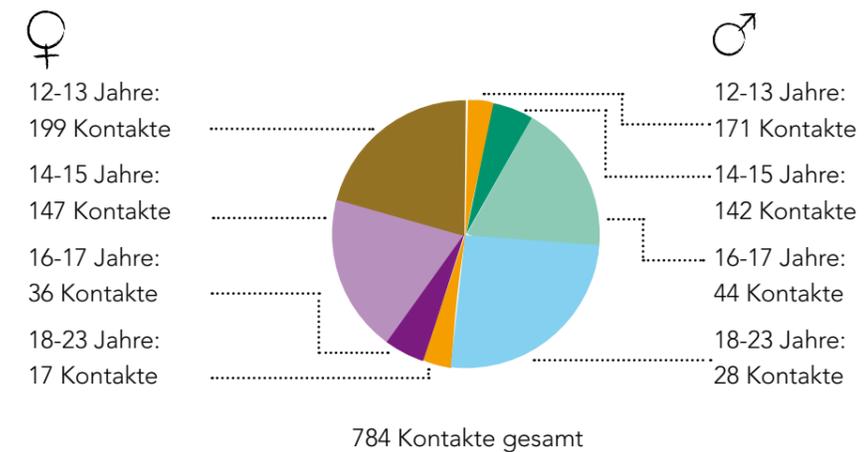
## Das Team per Ende 2017

Anna Zöchbauer – Jasmin Hofer – Mario D' Ancona

# STATISTIK

Anbetrachts der 23 Wochenstunden, die wir im Schnitt für Donauregion aufgewendet haben, und des Umstandes, dass es sich um kleine Gemeinden handelt und dass wir erst im April gestartet sind, entspricht die Zahl der Gesamtkontakte mit 784 den Erfahrungen unserer anderer Einrichtungen. Für 2018 – das einzige „volle“ Jahr in unserer Einreichung – erwarten wir hier eine deutliche Steigerung.

Dass das Verhältnis männlich zu weiblich vollauf ausgewogen ist, ist für offene Jugendarbeit (deutlich männlicher Überhang) im positiven Sinne ungewöhnlich, eignen sich doch leichter Burschen und junge Männer in der Regel diese Angebote verstärkt an.



# FÖRDERGEBER UND FÖRDER- GEBERINNEN

- Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe
- NÖGUS
- Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich
- Landeshauptstadt St. Pölten
- Stadtgemeinde Amstetten
- Marktgemeinde Traisen
- Marktgemeinde Böheimkirchen
- klimaaktiv
- Fonds Gesundes Österreich
- bOJA
- Leader
- Come On
- Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung





**VEREIN ZUR  
FÖRDERUNG  
LEBENSWELTORIENTIERTER  
JUGENDARBEIT**

Bahnhofplatz 2  
3100 St. Pölten  
Tel: 02742/26 700  
[www.jugendundlebenswelt.at](http://www.jugendundlebenswelt.at)  
[office@jugendundlebenswelt.at](mailto:office@jugendundlebenswelt.at)  
Design: Birgit Stachelberger